## Festivalkasse im Englandladen

**Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig**
**Täglich 11.00 – 18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35**

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung
/ Hier alle Festivalkarten – auch Festivalpass und Kartenpakete – ohne Vorverkaufsgebühr
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten

DER ENGLAND LADEN

## Festivalcafé Restaurant Barcelona

**Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig**
**Di. 06.11. – So. 11.11. // 17.00 Uhr – open end**

/ Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterleute
/ Speisen und Getränke open end

BAR CEL ONA

## Festivalbüro

**euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes**
**Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland**
**Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de**

## Festivalteam

| | |
|---|---|
| Ann-Elisabeth Wolff | Festivaldirektorin und Geschäftsführerin |
| Bernd E. Gengelbach | Co-Direktor und Technischer Leiter |
| Jana Wetzlich | Verwaltungsleiterin und Kartenverkauf |
| Maria Bornhorn | Koordination und Assistenz der Festivaldirektion |
| Helene Mager | Pressearbeit |
| Stefanie Dellemann | Werbung |
| Annett Schmuck | Kartenverkauf |

Tina Marschner (Organisation), Pia Charlotte Giebel (Presse), Praktikanten
Khulud Al Saadi, Milou Borsotti, Anna Jenetzky, Melanie Kunisch, Hanna Mathäs,
Hedwig Mildner, Mara Muck, My Lan Nguyen, Marlene Schleicher, Katja Simmler,
Verena Sodhi, Verena Strasser, Lea Wagner

## Künstlerischer Beirat

| | |
|---|---|
| Dr. Brigitte Fürle | Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten |
| Prof. Jason Beechey | Rektor Palucca Hochschule für Tanz Dresden |
| Tilman Broszat | Künstlerischer Leiter SPIEL.ART Festival, München |
| Thomas Hahn | Journalist, Paris |
| Christian Watty | Fachberater internationale tanzmesse nrw, Düsseldorf |

## Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

## Impressum

| | |
|---|---|
| Inhalt und Redaktion | Ann-Elisabeth Wolff |
| Texte | Ann-Elisabeth Wolff, Helene Mager, Pia Charlotte Giebel |
| Fotos | Bernhard Fuchs, Langnau am Albis (S. 1, 2, 2x S. 5) / Marija-M. Kanižaj, Graz (S. 4) |
| Gestaltung | Martin Freitag / SINNergy, Leipzig |
| Druck | flyeralarm |
| Redaktionsschluss | 22.10.2018 |

## Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.
/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass (nur in der Pause, sofern vorhanden)
/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.
/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

Für den Fall, dass während der Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechtigte Personen gemacht werden, erklären sich die Theaterbesucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und/oder Wort aufgenommen werden und die Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht werden dürfen.

## Finanzierung und Unterstützung

**Förderer:** Stadt Leipzig Kulturamt

**Partner und Sponsoren:**
IntercityHotel Leipzig / Der Englandladen, Leipzig / Restaurant Barcelona, Leipzig / PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig / Getränke Staude, Leipzig / Eventim, Bremen / KulturLeben Leipzig & Region

**Internationale und nationale Unterstützung** (in Reihenfolge der Gastspiele):
Regierung Flandern, Berlin / Österreichisches Kulturforum Berlin / Wallonie Bruxelles International (WBI), Brüssel / Slowenisches Kulturzentrum Berlin / British Council & UK/DE 2018 / Institut français, Berlin & Französisches Ministerium für Kultur – DGCA, Paris / FOCUNA (Fonds Culturel National), Luxemburg

**Spielstätten:**
Schauspiel Leipzig / Theater der Jungen Welt / Schaubühne Lindenfels / Peterskirche Leipzig / Stadtgeschichtliches Museum Leipzig – Alte Handelsbörse / Passage Kinos

**Kulturpartner:** mdr KULTUR arte

Leipzig
# euro-scene
28. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

06. Nov. – 11. Nov. 2018

## Nikolaus Habjan, Wien

# »Ich pfeife auf die Oper«

*Szenisches Kunstpfeifkonzert*

**Freitag 09. Nov. // 19.30 – 21.30 Uhr** (eine Pause)
**Alte Handelsbörse**

**Im Anschluss lädt das Österreichische Kulturforum Berlin das Publikum zu einem kleinen Umtrunk ein.**

österreichisches kulturforum ber

**Freitag 09. Nov. // 19.30 – 21.30 Uhr (eine Pause)** **Ab 14 Jahre**
**Alte Handelsbörse**

ÖSTERREICH

# Nikolaus Habjan, Wien

## »Ich pfeife auf die Oper«

*Szenisches Kunstpfeifkonzert*

Opern- und Operettenarien aus drei Jahrhunderten

Konzeption, Musikauswahl, Kunstpfeifer und Moderator — **Nikolaus Habjan**
Pianist — **Daniel Nguyen**
Technische Leitung — **Wolfgang Dambacher**, Leipzig

**Uraufführung: 02.07.2011, KulturHausKeller, Festival micro&kleinSTkunst, Straden**

**Produktion: Nikolaus Habjan**

**Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch das Österreichische Kulturforum Berlin.**

österreichisches kulturforum ber

**Kontakt**
**Nikolaus Habjan**
**Management**
**Graz**
**Österreich**
**Tel. 0043-677-62 01 95 25**
**office@nikolaushabjan.com**
**www.nikolaushabjan.com**

## Das Kunstpfeifkonzert

Nikolaus Habjan bringt einen verschütteten Schatz unserer Kultur wieder ans Licht: Er gestaltet einen virtuos gepfiffenen Abend mit beliebten Arien aus drei Jahrhunderten. Gemeinsam mit dem Pianisten Daniel Nguyen präsentiert er eine bunte Auswahl bekannter Opern- und Operettenarien und führt dabei mit wienerischem Charme höchst unterhaltsam und humorvoll selbst durch das Konzert.

Die heute fast vergessene Musizierform des Kunstpfeifens entstand im 19. Jahrhundert in der österreichischen Oberschicht. Kunstpfeifer traten in den Wiener Varietés, Kabaretts und Volksbühnen auf. Nikolaus Habjan wurde mit seinem Abend »Ich pfeife auf die Oper« bereits in zahlreichen Theatern und Konzertsälen umjubelt, so im Konzerthaus Wien, im Schauspielhaus Graz und bei den Bregenzer Festspielen.



## Musikfolge des Konzerts

1. **Giuseppe Verdi** (1813-1901), »Rigoletto«, Arie des Herzogs (1. Akt), »La donna è mobile« (»Oh, wie so trügerisch sind Weiberherzen«)
2. **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791), »Le nozze di Figaro« (»Die Hochzeit des Figaro«), Arie des Cherubino (1. Akt), »Non so più cosa son, cosa faccio« (»Neue Freuden, neue Schmerzen«)
3. **Wolfgang Amadeus Mozart**, »Le nozze di Figaro«, Arietta des Cherubino (2. Akt), »Voi che sapete che cosa é amor« (»Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt«)
4. **Wolfgang Amadeus Mozart**, »Don Giovanni«, Arie des Don Ottavio (2. Akt), »Il mio tesoro intanto« (»Inzwischen soll meine Liebste«)
5. **Giacomo Puccini** (1858-1924), »Gianni Schicchi«, Arie der Lauretta »O mio babbino caro« (»Väterchen, teures, höre«)
6. **Giacomo Puccini**, »Tosca«, Arie des Cavaradossi (3. Akt), »E lucevan le stelle« (»Und es blitzten die Sterne«)
7. **Gioacchino Rossini** (1792-1868), »Il barbiere di Siviglia« (»Der Barbier von Sevilla«), Arie der Rosina (1. Akt), »Una voce poco fa« (»Frag ich mein bekommen' Herz«)
8. **Wolfgang Amadeus Mozart**, »Die Zauberflöte«, Arie der Königin der Nacht (2. Akt), »Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen«

Pause

9. **Jacques Offenbach** (1819-1880), »Les contes d'Hoffmann« (»Hoffmanns Erzählungen«), Arie der Olympia (2. Akt), »Les oiseaux dans la charmille« (»Die Vögel im Laubenraum«)
10. **Jacques Offenbach**, »Les contes d'Hoffmann«, Barcarole, Giulietta-Nicklausse (3. Akt), »Belle nuit, ô nuit d'amour« (»Schöne Nacht, du Liebesnacht«)
11. **Antonín Dvořák** (1841-1904), »Rusalka«, Lied der Rusalka (1. Akt), »Měsíčku na nebi hlubokém« (»Silberner Mond, du, am Himmelszelt«)
12. **Michail Glinka** (1804-1857), »Zhizn' za tsarya« (»Ein Leben für den Zaren«), Arie des Sobinin (4. Akt), »Brat'ya, v metel'« (»Brüder, hinaus in den Schneesturm«)
13. **Carl Maria von Weber** (1786-1826), »Der Freischütz«, Arie des Max (1. Akt), »Durch die Wälder, durch die Auen«
14. **Giacomo Puccini**, »Turandot«, Arie des Calaf (3. Akt), »Nessun dorma« (»Keiner schlafe«)
15. **Johann Strauß** (1825-1899), »Die Fledermaus«, Couplets der Adele (3. Akt), »Spiel' ich die Unschuld vom Lande«
16. **Gioaccino Rossini**, »La Cenerentola« (»Aschenputtel«), Arie der Angelina (Aschenputtel) (2. Akt), »Non più mesta accanto al fuoco« (»Mein Los hieß Weinen und Leiden«)

**Erstmals 2016 bei der euro-scene Leipzig zu Gast:**
Werkschau
/ »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« (2012)
/ »Schlag sie tot« (2008)
/ »Das Missverständis« (2014)
/ »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« (2015)
/ Künstlerportrait

## Nikolaus Habjan

**Nikolaus Habjan** wurde am 24.09.1987 in Graz geboren. Er nahm Violinunterricht am Konservatorium Graz und erhielt eine Ausbildung in Stimmbildung. Nach dem Abitur absolvierte Habjan ab 2006 ein Studium der Musiktheaterregie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, das er 2010 mit Auszeichnung abschloss (Diplominszenierung: Oper von Gian Carlo Menotti »The Medium«). Parallel dazu arbeitete er als Regieassistent an verschiedenen Opernhäusern in Graz und Wien und nahm an Workshops des bekannten australischen Puppenspielers Neville Tranter teil. Hier lernte Habjan den Umgang mit den Klappmaulpuppen, die er heute so meisterlich beherrscht.

2008 kam er an das Schubert Theater, Wien, wo er zunächst als Regieassistent und Abendspielleiter tätig war. Das erste eigene Stück von Nikolaus Habjan war das bitterböse Stück »Schlag sie tot« nach Texten und Musik von Georg Kreisler. Ein Jahr darauf wurde er, gemeinsam mit Simon Meusburger, Co-Direktor des Theaters. Diese Funktion übte er bis zum Sommer 2016 aus.

Heute gehört Nikolaus Habjan zweifellos zu den interessantesten Künstlern Österreichs der jüngeren Generation. Er ist Puppenbauer und Puppenspieler sowie auch Regisseur und Darsteller. Darüber hinaus absolviert er regelmäßig Auftritte als Kunstpfeifer. Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Nestroy-Preis für sein Stück »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« in der Kategorie »Beste OFF-Produktion« im Jahr 2012. Er ist regelmäßiger Gast am Burgtheater Wien und den anderen großen Theaterhäusern der österreichischen Hauptstadt sowie am Schauspielhaus Graz. 2017 inszenierte Habjan die Oper »Oberon« von Carl Maria von Weber an der Bayerischen Staatsoper in München und im September 2018 die Oper »Alcina« von Georg Friedrich Händel am Stadttheater Bern.

Obwohl gerade erst 31 Jahre alt geworden, überrascht Nikolaus Habjan durch die Vielfalt, den Umfang und die gesellschaftliche Haltung seines Schaffens. Auch abseits der Bühne ist er in den politischen Diskussionen seines Heimatlands sehr präsent.



## Der Pianist

**Daniel Nguyen**, geboren 1985 in Bregenz, studierte Klavier am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch. Er ist mehrfacher Preisträger des Landes- und Bundeswettbewerbs Prima la Musica und belegte 2003 den 1. Platz beim Bösendorfer Klavierwettbewerb in Wien. Bei dem Stück »Schlag sie tot« (2008) arbeitete er erstmals mit Nikolaus Habjan zusammen. Daniel Nguyen ist freischaffender Korrepetitor, u. a. bei dem Bregenzer Festspielchor und dem Chor der Universität Wien. Hauptberuflich wirkt er als als Arzt in Baden bei Wien.

## Die Tradition des Kunstpfeifens

Das Kunstpfeifen entstand im 19. Jahrhundert in der österreichischen Oberschicht. Kunstpfeifer sind Menschen, die zu einer möglichst komplexen Melodie in verschiedenen Tonlagen ohne technische Hilfsmittel pfeifen können. Sie waren in der Zeit der Brüder Schrammel im 19. Jahrhundert sehr beliebt und traten in den Wiener Varietés, Kabaretts und Volksbühnen auf. Der bekannteste Kunstpfeifer Wiens war der Fiaker Johann Tranquillini (1855-1895), genannt Baron Jean. Zu seinem Repertoire gehörten Operettenarien und Konzertwalzer, etwa der Walzer »Frühlingsstimmen« (1883) von Johann Strauß, verziert mit kunstvollen Trillern und Pfiff-Koloraturen.

In Deutschland wurden diese Interpretationen klassischer Musik, die selbst am Hof des österreichischen Kaisers zur Aufführung kamen, als Ausdrucksform gut gelaunter Unterhaltungsmusik trivialisiert. Die hohe Form des Kunstpfeifens geriet nach und nach in Vergessenheit. Österreichs letzte professionelle Kunstpfeiferin war Jeanette Baroness Lips von Lipstrill (1924-2005). Nikolaus Habjan belebte die Tradition des Kunstpfeifens neu und ist heute einer der besten Kunstpfeifer weltweit.

**Programmheft Schlossgartenkonzerte Erlangen, Edith Scholz, Mai 2017**

## Die Presse

»Nikolaus Habjan hat eine große Bühnenpräsenz, er wirkte spontan und ungekünstelt, moderierte die jeweils dargebotenen Arien und führte die Zuhörenden amüsant in die Handlung weniger bekannter Opern ein. Sein Pfeifen war eine Nummer für sich. Vor allem die Koloraturarien, beispielsweise aus Mozarts ›Zauberflöte‹ und auch jene von Rossini versetzten die Zuhörenden in Staunen. Wendig, intonationssicher und musikalisch gut phrasiert erklangen die virtuosen Arien. Dass Nikolaus Habjan nicht nur ein Pfeifakrobat ist, sondern auch musikalisch die Kompositionen ausdeutete, war vor allem in den langsameren Darbietungen nachvollziehbar.«

**Kultur. Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, Silvis Thurner, Dornbirn / Österreich, 25.07.2016**